

Inhaltsübersicht.

Seite

VII

Vorwort VII

I. Einführung 1—23

Wechselwirkung zwischen Kriegführung und Politik. — Lehrsätze des Generals v. Clausewitz über Krieg und Politik. — Einheit der Leitung in der Politik und Kriegführung. — Verschiedenartigkeit früherer Kriege. — Der wahrhaftige Krieg. — „Ermattungsstrategie“ Friedrich des Großen. — Gründe für König Friedrichs Sieg im Siebenjährigen Kriege. — Ansichten des Königs über Kriegführen. — Kriegführung und Strategie. — Krieg und Politik.

II. Unter König und Kaiser Wilhelm I. 24—37

Die Heeresvermehrung als Rückhalt der Politik König Wilhelms und Bismarcks. — Unterstützung der Kriegführung durch Bismarck. — Anschauungen Bismarcks vom wahrhaftigen Krieg. — Unterstützung der Politik durch Moltke. — Ein Beispiel für Moltkes Strategie als ein System der Aushilfen. — Bismarck und Moltke in den Kriegen 1866 und 1870/71. — Der Krieg 1870/71 noch kein wahrhaftiger Krieg im Sinne des Weltkrieges. — Die Politik Bismarcks nach der Reichsgründung. — Seine Innenpolitik eine Politik der „Konsolidierung und Sicherstellung des Deutschen Reiches“. — Äußerungen Bismarcks hierüber. — Bismarck und der Reichstag. — Wirtschaftspolitik des Fürsten. — Ziel der Politik Bismarcks.

III. Die Vorkriegszeit und der Kriegsbeginn unter der Ersten Obersten Heeresleitung 38—79

1.

Gliederung der Darstellung. — Die führenden Kreise in Deutschland. — Der ausgesprochen nationale Volksteil. — Die international-pazifistisch empfindenden und vaterländisch gleichgültig gesinnten Volksschichten. — Der Einfluß des jüdischen Volkes in ihren Reihen. — Zur Geschichte des deutschen Volkstums. — Die Stellung der Geistlichkeit und der Lehrerschaft in ihm. — Das Undeutsche unserer Bildung und unseres Rechts. — Stellungnahme gegenüber dem Fremdartigen. — Die Masse des Volkes. — Die Politik nach dem Abgang des Fürsten Bismarck. — Ihr Ziel. — Irrgänge der äußeren Politik. — Die Haltung Englands, Frankreichs,

Rußlands und des jüdischen Volkes. — Der Beginn des Kampfes durch die Feinde mit der Propaganda. — Die Unbeholfenheit unserer Regierung. — Die Vernachlässigung unserer Wehrkraft durch die Regierung. — Reichstag und Wehrmacht. — Vernachlässigung des Volksgeistes durch die Regierung. — Die letzte Reichstagswahl vor Kriegsbeginn. — Die „Zaberndebatte“. — Debatte der elsass-lothringischen, polnischen, dänischen Frage. — Die inneren Zustände Deutschlands in ihrer Wirkung auf den Feind. — Vernachlässigung einer wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung. — Arbeiten in Heer und Marine vor Kriegsausbruch. — Unser Bündnis mit Österreich-Ungarn ein politisches Bündnis. — Verhältnis zwischen Politik und Kriegführung untereinander.

2.

Kriegsbeginn. — Mißgriffe und Unvermögen der Politik. — Eingehende Erwägungen über die Kriegführung zu Kriegsbeginn. — Verteidigung auf allen Fronten. — Angriff im Osten. — Vormarsch bis zur Linie Abbeville—Verdun. — Angriff im Westen, Verteidigung im Osten. — Plan des Grafen v. Schlieffen für den Westaufmarsch 1905. — Aufmarsch des Generalobersten v. Moltke 1914. — Vergleich beider. — Versagen der Führung 1914 bis zur Marneschlacht. — Gestaltung des Krieges für den Fall unseres Sieges an der Marne. — Heer und Flotte. — Kriegführung zur See zu Kriegsbeginn. — Einmischen der Politik. — Ergebnis.

IV. Die Kriegführung der Zweiten Obersten Heeresleitung 80—98

Gründe für die Besprechung der Kriegführung und Strategie der Zweiten D. S. L. in diesem Abriß. — Eingreifen des Generals v. Falkenhayn. — Vervielfachung der Kräfte durch die Strategie des Oberkommandos der 8. Armee. — Der Feldzug der 9. Armee in Südpolen. — Entschluß der D. S. L. zum Einsatz der Neuaufstellungen der Heimat in Flandern. — Der russische Angriff in Polen über die Weichsel. — Der Entschluß des Oberbefehlshabers Ost zum Angriff von Hohensalza her. — Aussichten dieses Angriffs und die Möglichkeit seiner Ausgestaltung zu einem kriegsentcheidenden Erfolge. — Die D. S. L. zu diesem Gedanken. — Verlauf des Feldzuges. — Betrachtung. — Weiterführung des Krieges. — Der Angriff im Osten. — Italien. — Meinungsverschiedenheiten über die Weiterführung des Angriffs im Osten im Sommer 1915 zwischen der D. S. L. und dem Oberbefehlshaber Ost. — Betrachtung. — Anschluß Bulgariens, der politische Erfolg des Angriffs. — Angriff auf Serbien. — Betrachtung über die Weiterführung der Operationen. — Verdun. — Angriff aus Tirol. — Der russische Angriff. — Rumänien. — Die weitere Kriegführung der Zweiten D. S. L.: Verwendung der Seestreitkräfte, Kampf gegen den Geist der feindlichen Völker, Beanspruchung der Heimat. — Betrachtung. — Die Zweite D. S. L. und auswärtige Politik.

V. Wesen und Gestalt des Krieges beim Amtsantritt der Dritten Obersten Heeresleitung 99—107

Der Krieg 1870/71 und der Weltkrieg. — Kriegsmaschinen und Technik im Heere. — Abhängigkeit des Heeres von der Heimat. — Heer und Volk. — Volksgeist. — Arthur Dix über den neuzeitlichen Krieg. — Wiedergabe einer entsprechenden Betrachtung aus: „Meinen Kriegserinnerungen“. — Aufgabe des Reichskanzlers und der D. S. L. — Propagandafeldzug gegen den Geist der feindlichen Völker. — Politik und Kriegführung. — Friedensfrage. — Verhalten des Reichskanzlers bei Lösung seiner Aufgabe. — Stellung der D. S. L. — Die politische Abteilung. — Militärattachés und Militärbevollmächtigte.

VI. A. Innere Politik und Kriegführung bis zur Revolution von oben im Herbst 1918 . 108—155

Beanspruchung des Ersatzes. — Hinterlassenschaft der Zweiten D. S. L. — Anforderungen der Kriegslage. — Änderung der Taktik. — Beanspruchung des Menschenbestandes der Heimat. — Schonung und Ersatz des Menschen durch Kriegsmaschinen. — Volksgeist. — Haltung des Reichskanzlers. — Die Sozialdemokratie. — Ihre Sorge vor einem deutschen Siege. — Durchhalten. — Hilfsdienstgesetz. — Hindenburgprogramm. — Weiteres Nachgeben des Reichskanzlers vor der Sozialdemokratie. — Demokratie und Zentrum. — Deren Sorge vor einem Siege. — Defaitismus. — Verständigungsfriede. — Stockholm. — Die Friedensresolution vom 19. Juli 1917. — Die Unabhängige Sozialdemokratie. — Kampf gegen Krieg und deutschen Sieg. — Versagen des Reichskanzlers, — des Reichstages. — Ohnmacht der rechten Parteien. — Wirtschaftliche Mißstände. — Der Niedergang des Volksgeistes. — Stellungnahme und Handeln der D. S. L. — Erweiterung des Arbeitsbereichs der D. S. L. — Ergebnis. — Wirkung der inneren deutschen Verhältnisse auf den Feind, — auf das Heer. — Stellung des Offiziers, — des Unteroffiziers. — Löhungsverhältnisse. — Minderung der kriegerischen Tugenden. — Nachlassen der Kampfkraft. — Minderung der Stärken durch Fahnenflucht, Drückebergerei und Abgang an Gefangenen. — Ergebnis.

VI. B. Kriegführung und Wirtschaftspolitik . . 156—162

Mißstände der Kriegswirtschaft. — Kriegführung und Kriegswirtschaft. — Einfluß der Kriegswirtschaft auf Operationen, — auf einzelne Kriegshandlungen. — Heeresversorgung und Volksversorgung. — Versorgung Deutschlands und der Verbündeten. — Verkennen der Lage durch den Reichskanzler und den Reichstag. — Wirtschaft und Kriegsausgang.

VII. Die Kriegführung der Dritten Obersten Heeresleitung 163—242

1. Einsetzen der Seestreitkräfte. Abwehr an den Landfronten im Herbst 1917. Die polnische Armee 163

Möglichkeit eines Friedens. — Notwendigkeit, die Marine voll auszunutzen. — Nichtausnutzung der Marine ein militärischer Widersinn. — Haltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Ihr Wille zum Kriege. — Ursache ihres Eintritts in den Krieg nicht der U-Bootkrieg. — Besprechungen über den U-Bootkrieg Ende August 1916. — Kriegführung zu Lande. — Feldzug gegen Rumänien. — Ergebnis der Kriegführung um die Jahreswende 1916/17. — Verhandlungen zwischen Politik und Kriegführung über den U-Bootkrieg im Herbst 1916. — Der Entschluß. — Der U-Bootkrieg eine „Bergeltungsmaßnahme“. — Wirkung des U-Bootkrieges. — Beschränkung durch die Politik. — Politik und Kriegführung bei den Feinden.

Der Reichskanzler über seine polnische Politik. — General v. Beseler zur Frage der polnischen Armee. — Friedensausichten mit Rußland. — Gründe für die Stellungnahme der D. S. L. — Drahtung des Reichskanzlers vom 4. Oktober 1916. — Stellungnahme der D. S. L. — Scheitern der Bildung einer polnischen Armee. — Friedensfrage. — Haltung der Polen.

2. Das Ringen um den Sieg 1917 und 1918 186

Abwehr zu Lande, Angriff zur See. — Die Propaganda, ein Mittel der Kriegführung. — Arbeitsart und Erfolg der feindlichen Propaganda. — Versagen der deutschen Propaganda. — Kriegführung bei uns und beim Feinde. — Rückzug in die Siegfriedstellung. — Die russische Revolution, Erfolg des U-Bootkrieges, deutscher Abwehrsieg im Westen. — Eingreifen der Vereinigten Staaten. — Entschluß zum Angriff zu Lande. — Betrachtungen. — Angriff im Osten. — Friedensmöglichkeit mit Rußland. — Russischer Angriff. — Angriff an der italienischen Front. — Feldzug in Venetien. — Abwehr im Westen, Cambrai. — Ergebnis der Kriegführung 1917. — Verhalten der Politik. — Betrachtungen über die Kriegführung 1918. — Der Angriff im Westen. — Ergebnisse der Angriffe vom 21. März und 27. Mai. — Verhalten der Politik. — Der Angriff am 15. Juli. — Betrachtungen. — Scheitern des Angriffs. — Der 8. August. — Kriegführung und Politik. — Fortsetzung der Operationen. — Antwerpen—Maas-Stellung. — Ausführung des Rückzuges.

3. Der Kräftehaushalt im Jahre 1918 229

Allgemeines. — Verwendung von I. u. I. Truppen im Westen. — Verhandlungen mit dem I. u. I. Armee-Oberkommando. — Einheitliches

Seite

Seite

Handeln. — Angriff am Piave. — Entsendung von I. u. I. Divisionen an die Westfront. — Belassung von Truppen im Osten. — Ergebnis der Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk. — Folgerung hieraus für die D. S. L. — Ergebnis der Friedensverhandlungen in Bukarest. — Ansichten der D. S. L. über die Belassung von Truppen im Osten. — Entsendung der Ostsee-Division nach Finnland. — Die Besetzung der Ukraine. — Verpflegungslage Österreichs. — Fehlen von Motorbetriebsstoffen. — Beschaffen von Verpflegung aus der Ukraine. — Versagen der Verwaltung. — Gesamturteil.

VIII. Außenpolitik und Stellung der Kriegführung zu den Friedensfragen bis zur Revolution von oben im Herbst 1918 243—301

1. Kriegsziele 243

Parteien und Kriegsziele nach Beginn des Krieges. — Kriegsziele des Reichskanzlers und des Reichstages vor dem Amtsantritt der Dritten D. S. L. — Anschauungen der Dritten D. S. L. über Kriegsziele. — Denkschrift vom September 1917. — Alle Kriegsziele und Richtlinien für etwaige Verhandlungen. — Festlegung von Kriegszielen im Herbst 1916 und Winter 1916/17. — Spätere Stellungnahmen der D. S. L., der Regierung; Verhältnis zwischen der D. S. L. und dem Reichskanzler in der Friedensfrage. — Das Verbrechen des „Verständigungsfriedens“. — Aufklärung über Friedensmöglichkeiten.

2. Friedensfragen im Herbst 1916 und Winter 1916/17 257

Verhandlungen mit Rußland 1915 und 1916. — Friedensvermittlung Wilsons. — Weisungen an Graf v. Bernstorff. — Friedensangebot vom 12. Dezember 1916. — Note Wilsons vom 18. Dezember. — Antworten der Entente. — Entschluß zum U-Bootkrieg. — Wilsons Botschaft vom 22. Januar. — Wilsons Schritt vom 27. Januar. — Gründe dafür. — Antwort des Reichskanzlers. — Mangelndes Inkennntnissetzen der D. S. L. — Unvermögen des Reichskanzlers zu kraftvoller Politik.

3. Friedensfragen im Sommer 1917 264

Das Doppelspiel Kaiser Karls. — Stellung des Reichskanzlers zu der Friedensvermittlung des Prinzen Sixtus. — Das „Résumé“ der Friedensbesprechung vom März 1917. — Der Reichskanzler am 4. April 1917. — Verhandlungen Kaiser Karls mit Frankreich. — Druck auf die D. S. L. — Denkschrift des Grafen Czernin. — Antwort des Reichskanzlers. — Ergebnis. — Förderung der Friedensströmung in Rußland. — Entsendung Lenins. — Stockholm. — Der Reichskanzler am 25. Juni 1917. — Der Reichskanzler am 26. Juni 1917. — Sein Gespräch mit dem Nuntius Pacelli. — Friedensmöglichkeit? — Zerschellen derselben.

4. Friedensfragen im Herbst 1917 Seite 278

Friedensvorschlage des Papstes am 1. August. — Friedensschritt Englands? — Herrn v. Ruhmanns Versuch, mit England Fühlung zu nehmen. — Ablehnung Englands. — Der Kronrat am 11. September. — Entscheidung Seiner Majestät des Kaisers. — Antwort auf die Papstnote. — Ergebnis.

5. Die Friedenschluffe im Osten 282

Militärische Anforderungen an den Gang der Verhandlungen. — Denken der Politik. — Waffenstillstandsverhandlungen. — Weisungen Seiner Majestät für die Friedensverhandlungen am 18. Dezember 1917. — Beginn der Verhandlungen. — Abweichung von den Weisungen. — Schaden für die Kriegsführung, für unsere Zukunft. — Kurland und Litauen. — Der polnische Grenzstreifen. — Abmachungen zwischen Politik und Kriegsführung. — Fortsetzung der Verhandlungen. — Ihr Scheitern. — Die Verhandlungen in Bukarest. — Die „Gewaltfrieden“. — Verhandlungen mit Joffe.

6. Friedensversuche im Westen im Winter 1917/18 und im Laufe des Jahres 1918 292

„In Deutschland herrscht das Militär!“ — Zahlreiche Friedensversuche. — Kriegshoffnungen der D. S. L. — Zwang des Krieges. — Der Wendepunkt des Krieges. — Besprechungen am 13. und 14. August 1918. — Neutrale Friedensvermittlung. — Burians Friedensnote an Alle. — Das ungeschriebene Gesetz des Krieges. — Betrachtung.

IX. Der Ausgang 302—319

Der Revolution von oben entgegen. — Die alte Staatsgewalt, Streben der Mehrheitsparteien. — Beratungen in Berlin am 28. September 1918: Regierung der „nationalen Verteidigung“. — Forderungen der D. S. L. am 29. September. — Einverständnis mit dem Reichstanzler zum Weiterkampf im Fall eines unannehmbaren Friedens. — Wortlaut der ersten Note an Wilson. — „Das Drängen der D. S. L.“ — Zustände in Berlin. — Mahnung der D. S. L. an den Reichstanzler am 9. und 14. Oktober zur Kräftigung des Volksgeistes. — Versagen des Reichstanzlers. — Verzicht auf die nationale Verteidigung. — Die Sitzung am 17. Oktober. — Einspruch der D. S. L. am 20. Oktober. — Die D. S. L. für Fortsetzung des Krieges. — Die politische Kapitulation. — Die militärische Kapitulation. — Das Verbrechen der Politik am deutschen Volk.

X. Ergebnis Seite 320—342

1.

Die Kriegsführung. — Ihr Einfluß auf die Gestaltung der Welt. — Die militärische Kriegsführung. — Strategie. — Kriegsführung und Politik. — Diktatur. — Versagen der Politik. — Lahmlegung der militärischen Kriegsführung und die Wehrlosmachung des deutschen Volkes durch die Politik.

2.

Vorherrschen des internationalen, pazifistischen, defaltistischen Denkens im deutschen Volk. — Notwendigkeit, die Wirklichkeit richtig einzuschagen. — Die Wehrlosmachung Deutschlands. — Erkennen des Wesens der Schlagworte. — Eigenes männliches Handeln. — Notwendigkeit, die Gestalt des wahrhaftigen Krieges zu erkennen. — Anforderungen, die daraus entspringen. — Vaterländische Einheitsfront. — Beschaffenheit der Einheitsfront. — Tugenden des alten Heeres als Grundlage. — Das Undeutsche an einzelnen, im Volk, im Staat. — Die deutsche Familie. — Körperliche Ertüchtigung. — Bedeutung der Volkswirtschaft. Anforderungen an sie. — Die Regierungsgewalt. — Krieg und Politik. — Notwendigkeit der politischen Bildung des Volkes auf dieser Grundlage. — Volk und Führer. — Schwierigkeit der Arbeit. — Urquell der Kraft.